

Inputveranstaltung

Förderplanung

Standortgespräch

Förderplanung

Damit die Stärken und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen Bedeutung erhalten, ist das Formulieren von gezielten Fragen nach dem Gelingen sehr wichtig. Dazu ist eine Grundeinstellung, eine Grundhaltung erforderlich, die Vertrauen in die selbstregulierenden Kräfte der Kinder und Jugendlichen legt.

Förderplanung als Prozess

Der Förderplanungsprozess ist ein kooperativer, interdisziplinärer Prozess.

Er geht von einer Fragestellung aus und umfasst

- das gemeinsame Erfassen und Verstehen (Diagnostik)
- das Erarbeiten und Definieren von Förder- und Lernzielen für eine festgelegte Zeitdauer
- das Festlegen der nötigen Massnahmen
- die Klärung der Verantwortlichkeiten
- und das Überprüfen der Wirksamkeit

Ziele

Förderplanung beabsichtigt

- die Entwicklung der/des Lernenden und des Umfeldes zu fördern
- entwicklungsfördernde Situationen zu gestalten

Ressourcenorientierung

Die Förderplanung konzentriert sich auf die Ressourcen der/des Lernenden, auf die Ressourcen des Umfelds und auf jene Bereiche, in denen Entwicklung möglich ist.

Mit folgenden Fragen können Ressourcen aufgespürt werden:

- Was kann die/der Lernende gut?
- Welche Arbeiten gelingen ihr/ihm gut?
- In welchen Situationen arbeitet sie/er konzentriert?
- In welchen Situationen zeigt sie/er Fortschritte?
- Wo sind nächste Entwicklungsschritte möglich?
- Welche Ressourcen sehen wir im Elternhaus?
- Welche Personen im Umfeld der/des Lernenden können behilflich sein?
- Welche Ressourcen der Schule können zur Unterstützung eingesetzt oder entwickelt werden?

Mit folgenden Fragen kann die/der Lernende eigene Ressourcen nennen:

- Welches sind meine Stärken?
- Welche Eigenschaften an mir bezeichne ich als positiv?
- In welchen Situationen arbeite ich besonders erfolgreich?
- Was hat bisher zum Erfolg geführt?
- Welche Schritte kann ich zur Zielerreichung selber übernehmen?
- Wer kann mir dabei behilflich sein?
- In welchen ähnlichen Situationen habe ich bereits Fortschritte in meinem Handeln festgestellt?

Zusammenarbeit

An der Förderplanung beteiligt sind

- Lehrpersonen und SHP
- die Eltern
- die/der Lernende
- evt. der SPD und weitere Bezugs- und Fachpersonen

Verbindlichkeit

Die Förderplanung ist im Kanton Aargau verbindlich für

- Kinder und Jugendliche mit individuellen Lernzielen bei Lernschwierigkeiten (IHP)
- Kinder und Jugendliche mit Behinderungen oder erheblichen Beeinträchtigungen (UME)

Lernziele

Lernzielformulierungen müssen

- die Stärken der/des Lernenden berücksichtigen
- den Sollzustand beschreiben
- herausfordernd und erreichbar sein
- konkret und überprüfbar sein
- terminiert sein
- positiv formuliert sein

Die Ziele sollen alle dem SMART-Prinzip entsprechen. SMART ist eine Abkürzung für:

S = spezifisch

M = messbar

A = akzeptiert

R = realistisch

T = termingerecht

Die Beschränkung auf ein paar wenige für die Entwicklung förderliche Lernziele hat sich in der Praxis als hilfreich erwiesen.

Planung und Umsetzung

Die entsprechenden Massnahmen müssen

- die Ressourcen der Beteiligten nutzen (Lernende/ Lernender, LP, SHP, Logo, Klasse, Eltern...)
- die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit fördern
- Erfolgserlebnisse sichern
- die Verantwortlichkeiten definieren

Unterricht

Die Unterrichtsgestaltung muss

- die Arbeit an individuellen Lernzielen ermöglichen und fördern
- kooperatives Lernen unterstützen
- Fortschritte sichtbar machen

Evaluation

Die Überprüfung der Förderziele und Massnahmen erfolgt in der Regel halbjährlich im Schulischen Standortgespräch mit allen Beteiligten. Je nach Ergebnis werden die Förderziele aufgehoben, neu festgelegt oder angepasst und die Verantwortlichkeiten entsprechend geklärt.

Literatur:

- Kanton Aargau, Departement Bildung Kultur und Sport (2008). *Umsetzungshilfen zur Förderplanung*.
Verfügbar unter: <http://www.ag.ch/is/de/pub/ihp/umsetzungshilfen/foerderplanung.php>
[08.01.2009]
- Hollenweger, J. & Lienhard, P. (2007). *Schulische Standortgespräche. Ein Verfahren zur Förderplanung und Zuweisung von sonderpädagogischen Massnahmen*. Zürich: Lehrmittelverlag

Förderplan für individuelle Lernziele



Deckblatt

Name:..... Vorname:..... Geburtsdatum:..... Klasse:..... LP:.....

Adresse:..... SHP:.....

Individuelle Lernziele gelten von:..... bis:.....

Unterstützung durch: IHP UME Logo Lega Dff

Lernzielbefreiung: Ja Mathematik Sprache Heimatkunde

Nein

Standortgespräche:	Abklärungen	
	Fachstelle	Datum

Förderplan für individuelle Lernziele



ICF-Bereich	Teilziel	Massnahme	Kompetenzbereich		Überprüfung	Beurteilung				Fazit									
			KLP	SHP		Datum	--	-	+	++	erfüllt	n.n.e.							
Nr.	Beschreibung	Beschreibung																	

Förderplan für individuelle Lernziele



ICF-Bereich	Teilziel	Massnahme	Kompetenzbereich		Überprüfung	Beurteilung				Fazit				
			KLP	SHP		Datum	--	-	+	++	erfüllt	n.n.e.		
Nr.	Beschreibung	Beschreibung												

Förderplan für individuelle Lernziele



ICF-Bereich	Bemerkungen / Beobachtung	Datum	Lehrperson / SHP

Erstellt durch SHP: In Absprache mit KLP:



Lernstanderfassung für IS-Unterstützung an der Oberstufe

Schülerdaten:

Name:	
Vorname:	
Geb.Datum / Schuljahr:	
Geschlecht:	

Aktuelle Klasse:	
Herkunft:	
In der CH seit:	
SHP / KLP:	

Beurteilung der Fähigkeiten nach ICF

Allgemeines Lernen

<i>Die Schülerin/der Schüler kann</i>	<i>Stärke ± Problem</i>
zuhören, zuschauen, aufmerksam sein	
sich Dinge merken	
Lösungen finden und umsetzen	
planen, üben	
über längere Zeit konzentriert arbeiten	

Mathematisches Lernen

<i>Die Schülerin/der Schüler kann</i>	<i>Stärke ± Problem</i>
kopfrechnen (grosses 1x1)	
schriftlich rechnen (+ / - / x / :)	
schriftliche Rechnungen sauber darstellen	
Rechnungen in Sätzen verstehen und lösen	
den stufengemässen Rechenstoff verstehen und beherrschen	

Spracherwerb und Begriffsbildung

<i>Die Schülerin/der Schüler kann</i>	<i>Stärke ± Problem</i>
lautgetreu nachsprechen	
den Sinn von Wörtern und Symbolen verstehen	
mündlich korrekte Sätze bilden	
einen altersentsprechenden Wortschatz benutzen	
Sprache dem Sinn entsprechend modulieren	

Lesen und Schreiben

<i>Die Schülerin/der Schüler kann</i>	<i>Stärke ± Problem</i>
flüssend lesen, laut vorlesen	
verstehen, was gelesen wird	
orthografisch korrekt schreiben	
grammatikalisch korrekt schreiben	
verständliche Texte verfassen	

Umgang mit Anforderungen

<i>Die Schülerin/der Schüler kann</i>	<i>Stärke ± Problem</i>
aufgetragene Aufgaben selbständig erledigen	
in der Gruppe eine Aufgabe lösen	
Verantwortung übernehmen	
den Tagesablauf einhalten	
Freude und Frust regulieren	
Sorge zu Schulmaterial tragen	

Kommunikation

<i>Die Schülerin/der Schüler kann</i>	<i>Stärke ± Problem</i>
verstehen, was andere sagen und meinen	
ausdrücken, was sie/er ausdrücken will	
anderen Menschen Dinge erklären	
Gespräche und Diskussionen führen	
sich adäquat ausdrücken	

Bewegung und Mobilität

Die Schülerin/der Schüler kann	<i>Stärke ± Problem</i>
Bewegungsabläufe planen, koordinieren und nachahmen	
feinmotorische Bewegungen planen, koordinieren und nachahmen	
seine Bewegungen und Reaktionen situationsgerecht kontrollieren	

Für sich selbst sorgen

Die Schülerin/der Schüler kann	<i>Stärke ± Problem</i>
auf die Körperpflege, die Gesundheit und die Ernährung achten	
sich vor gefährlichen Situationen schützen	
die Einnahme von schädlichen Substanzen vermeiden	
sich gegen schädliche Einflüsse behaupten	

Umgang mit Menschen

Die Schülerin/der Schüler kann	<i>Stärke ± Problem</i>
mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen, Freunde finden	
Achtung, Wärme, Toleranz entgegenbringen und annehmen	
Nähe und Distanz regeln	
mit Kritik umgehen	

Freizeit, Erholung und Gemeinschaft

Die Schülerin/der Schüler kann	<i>Stärke ± Problem</i>
am gemeinschaftlichen Leben teilnehmen	
selbst gewählte Lieblingsaktivitäten und Hobbys pflegen	
sich erholen	

Weitere Anmerkungen und Beobachtungen

Bisherige Abklärungen / Therapie(n)

Förderbedarf

Empfehlung für Lernzielvereinbarungen

A	Elementarprogramm der Klasse mit wenig Unterstützung
B	Elementarprogramm der Klasse mit viel Unterstützung
C	Individualisiertes Programm in Mathe oder Deutsch mit Lernzielbefreiung in diesem Fach
D	Individualisiertes Programm in Mathe, Deutsch und Realien mit Lernzielbefreiung in diesen Hauptfächern
UME	Unterstützende Massnahmen im Einzelfall

Kinder der Gruppen **C** und **D** sollten vom SPD abgeklärt worden sein, damit sie für ein einzelnes oder für mehrere Fächer lernzielbefreit werden können.

Ort, Datum:		Unterschrift:	
-------------	--	---------------	--

Antrag auf Förderung nach individuellen Lernzielen



Klassenlehrperson und Schulische Heilpädagogin beantragen gemeinsam die Förderung nach individuellen Lernzielen für die Schülerin /den Schüler

Vorname, Nachname:

Geburtsdatum:

Klassenlehrperson:

Stufe / Klasse:

Schulische Heilpädagogin:

Individuelle Lernziele im Fach / in den Fächern

Mathe Deutsch Realien andere

Beginn:

Begründung: (Aussagen zur aktuellen Leistungsentwicklung / Entwicklungsprognose / Ziele)

Abklärung durch SHP Expertenrunde SPD Datum:

Elterngespräch geführt am:

Datum der Antragstellung:

Unterschrift Klassenlehrperson:

Unterschrift Schulische Heilpädagogin:

Als **Erziehungsberechtigte** sind wir über obig aufgeführte Aussagen informiert und mit der Massnahme einverstanden.

Ort / Datum : **Unterschrift(en):** _____

- Der Antrag wird von der Schulleitung bewilligt.
- Der Antrag wird zum beschwerdefähigen Entscheid an die Schulpflege weitergereicht.

Ort / Datum : **Unterschrift:** _____

- Beilagen:**
- Kopie des letzten Semesterzeugnisses
 - Notenblatt LehrerOffice
 - Bericht
 -

Schulisches Standortgespräch: Gemeinsames Verstehen und Planen

Übersicht zum Gesamtablauf

- | | | |
|-------------|---|--|
| I. | Vorbereiten | Jede Person, die am Gespräch teilnehmen wird, erarbeitet sich ein erstes Problemverständnis. Dadurch sind alle gut vorbereitet, um im Gespräch die eigene Sicht und Einschätzung des Problems einbringen zu können. |
| II. | Zusammenführen
inkl. Begrüssung
ca.10 bis 15 Minuten | Nach der Begrüssung und einem kurzen Austausch über die Einschätzung der Situation wird durch einfaches Überlappen der Vorbereitungsformulare ersichtlich, welche Bereiche von den Beteiligten ähnlich und welche unterschiedlich eingeschätzt werden. Diese Angaben werden auf die erste Seite des Protokollformulars übertragen. |
| III. | Auswählen
ca.10 Minuten | Gemeinsam wird vereinbart, welche ein bis zwei Bereiche schwerpunktmässig besprochen werden sollen. Neben Bereichen, die von allen Beteiligten als problematisch erachtet werden, sind auch solche mit unterschiedlichen oder sehr positiven Einschätzungen interessant. |
| IV. | Verstehen
ca. 15 bis 20 Minuten | Die ausgewählten Fragestellungen werden gemeinsam besprochen und zu verstehen versucht. Dabei wird nach den Einflüssen seitens des Schülers sowie den Voraussetzungen seitens der Umwelt gefragt und ihre Bedeutung für die Problemstellung besprochen. |
| V. | Planen
ca.15 Minuten | Aufgrund der gemeinsamen Besprechung der Problemstellung und des daraus entstandenen gemeinsamen Verständnisses können Zielsetzungen und Massnahmen festgelegt werden. Zur Planung gehört auch die Klärung der Verantwortlichkeiten. |
| VI. | Umsetzen | Mit der Zielvereinbarung wird das gemeinsame Gespräch abgeschlossen. Jede betroffene Person muss nun die in ihrem Bereich vereinbarten Ziele angehen. |
-

Kurzinformation

Wie führen wir an unserer Schule schulische Standortgespräche durch?

Wir möchten, dass sich alle unsere Schülerinnen und Schüler persönlich und schulisch gut entwickeln können. Um dieses Ziel zu erreichen, kann es sinnvoll sein, dass sich Lehrperson und Eltern – vielleicht zusammen mit weiteren Personen der Schule, die mit dem Kind zu tun haben – zu einem Standortgespräch zusammensetzen.

An unserer Schule haben diese Gespräche einen bestimmten Ablauf. Das hilft uns, gemeinsam die wirklich wichtigen Themen zu finden, Beobachtungen auszutauschen und zusammen herauszufinden, was wir für die Verbesserung der Situation tun könnten.

Diese Kurzinformation beschreibt die wichtigsten Schritte dieses Ablaufs. Wer noch genauere Informationen möchte, kann die Handreichung «Schulische Standortgespräche» lesen. Sie kann in der Schule ausgeliehen werden.

Wann wird ein Standortgespräch durchgeführt?

Ein schulisches Standortgespräch wird durchgeführt,

- wenn die Schülerin oder der Schüler Schulschwierigkeiten hat, die man genauer anschauen und besprechen sollte («Aus welchen Gründen bestehen die Schwierigkeiten? Was können die Beteiligten tun, um die Situation zu verbessern? Auf welchen Stärken können wir aufbauen?»), oder
- wenn die Schülerin oder der Schüler bereits eine spezielle Unterstützungsmassnahme erhält («Konnten die vereinbarten Zielsetzungen der Massnahme erreicht werden? Ist die Massnahme weiterhin nötig? Oder braucht das Kind etwas anderes?»).

Ein erstes Standortgespräch kann von allen Beteiligten gewünscht werden – also beispielsweise von der Lehrperson oder von den Eltern.

Wenn das Kind eine spezielle Unterstützungsmassnahme erhält, finden regelmässig schulische Standortgespräche statt (in der Regel zwei, mindestens jedoch eines pro Jahr).

Wer nimmt am Standortgespräch teil?

Am Gespräch sollen diejenigen Personen teilnehmen, die für die Klärung der Situation wichtig sein können. Immer sind die Lehrperson und die Erziehungsverantwortlichen (Vater und/oder Mutter) dabei. Ob es sinnvoll ist, das Kind am Gespräch teilnehmen zu lassen, ist abhängig von der Situation.

Weiter können am Gespräch teilnehmen: eine Fachperson in Schulischer Heilpädagogik oder Therapie, eine schulpsychologische Fachperson, eine Lehrperson Deutsch als Zweitsprache oder weitere Personen, die in dieser Situation Wichtiges beitragen können.

Alle Beteiligten erfahren bei der Einladung, wer am Gespräch teilnehmen wird.

Wie lange dauert das Gespräch?

Das Gespräch dauert in der Regel eine Stunde.

Wer leitet das Standortgespräch?	Oftmals wird das schulische Standortgespräch von einer sonderpädagogischen Fachperson, z.B. von der Schulischen Heilpädagogin/dem Schulischen Heilpädagogen oder von der Lehrperson des Kindes geleitet. Es kann aber auch von der Schulleitung oder von der Schulpsychologin/dem Schulpsychologen geleitet werden.
Wer lädt zum Gespräch ein?	In der Regel lädt diejenige Person ein, die das Standortgespräch auch leiten wird.
Wie bereitet man sich auf das Gespräch vor?	Alle Beteiligten bereiten sich auf das Gespräch vor, indem sie das Blatt «Persönliche Vorbereitung eines Standortgesprächs» ausfüllen. Das Vorbereitungsformular hilft, gemeinsam rasch herauszufinden, welches die wichtigen Themen sind, über die man sprechen sollte. Die Eltern können das Formular allein oder zusammen mit ihrem Kind ausfüllen.
Wie fülle ich das Vorbereitungsformular aus?	Auf dem Formular notieren Sie in kurzen Worten Ihre persönliche Umschreibung der derzeitigen Situation: Was ist im Moment schwierig, was ist speziell? Was ist in Ihren Augen das wichtigste Problem? Vielleicht ist es auch wichtig, dass Sie etwas zur Befindlichkeit der Schülerin oder des Schülers schreiben. Es ist wichtig zu wissen, ob beispielsweise eine fröhliche oder eine angstvolle Stimmung vorherrschend ist. Anschliessend gehen Sie das Formular durch und überlegen sich bei allen Punkten, ob Sie bezüglich der Schülerin oder des Schülers eher Stärken oder Probleme erleben. Ein Bereich heisst zum Beispiel «Umgang mit Anforderungen». Wenn Sie der Ansicht sind, dass Ihr Kind hier etwa so einzuschätzen ist wie gleichaltrige Klassenkameraden, kreuzen Sie das Feld in der Mitte an. Manchmal ist es schwierig, nur ein Kreuz zu setzen. In diesem Fall können Sie auch mehrere Kreuze setzen. Für zusätzliche Bemerkungen hat es rechts Platz. Ihr ausgefülltes Formular bleibt übrigens in Ihrem Besitz. Sie können es nach dem Gespräch wieder mit nach Hause nehmen.
Wie viel Zeit braucht das Ausfüllen etwa?	Nehmen Sie sich 5 bis 10 Minuten Zeit, mehr nicht. Es geht nur um eine grobe Einschätzung, die für das Gespräch aber sehr hilfreich sein wird.
Muss ich alles ausfüllen?	Nein. Wenn Sie denken, «Das kann ich nicht einschätzen» oder «Dazu möchte ich lieber nichts sagen», dann lassen Sie die entsprechenden Felder einfach leer.
Wie läuft das Standortgespräch ab?	Im ersten Teil des Gesprächs werden die verschiedenen Einschätzungen auf den Vorbereitungsformularen angeschaut. («Wo haben alle die gleiche Einschätzung? Gibt es Bereiche, die ganz unterschiedlich eingeschätzt werden?») Nun wird gemeinsam entschieden, über welche (ein bis zwei) Bereiche vertieft gesprochen werden soll. Alle Beteiligten können ihre Beobachtungen einbringen. Im letzten Teil des Gesprächs steht die folgende Frage im Zentrum: «Was können wir konkret tun, um die Situation zu verbessern?»
Gibt es ein Protokoll dieses Gesprächs?	Ja, es wird ein kurzes Protokoll erstellt. Es wird vertraulich behandelt. Auf der letzten Protokollseite wird notiert, welche Ziele gemeinsam verfolgt werden sollen oder welche Massnahmen allenfalls getroffen oder beantragt werden sollen. Alle am Gespräch Beteiligten erhalten eine Kopie dieser Protokollseite.
Was kann ich tun, wenn ich noch Fragen habe?	Wenden Sie sich bei Unklarheiten direkt an diejenige Person, die Sie zum schulischen Standortgespräch eingeladen hat. Falls Sie sich vertieft informieren möchten: In der Schule ist eine ausführliche Handreichung «Schulische Standortgespräche» vorhanden. Darin wird das Verfahren im Detail beschrieben.

Protokoll schulisches Standortgespräch

Gemeinsames Verstehen und Planen

Datum: Uhrzeit von: bis:

Schüler/in:

Schulhaus:

Klasse: Klassenlehrperson:

Gesprächsleitung: Protokoll:

Wichtige Informationen bezüglich der Einschätzung der aktuellen Situation sowie der Befindlichkeit der Schülerin/des Schülers:

<input type="checkbox"/>	Stärke	Allgemeines Lernen
<input type="checkbox"/>	↑	Die Schülerin/der Schüler kann zuhören, zuschauen, aufmerksam sein; sich Dinge merken; Lösungen finden und umsetzen; planen; üben
<input type="checkbox"/>	↓	
<input type="checkbox"/>	Problem	
<input type="checkbox"/>	Stärke	Mathematisches Lernen
<input type="checkbox"/>	↑	Die Schülerin/der Schüler kann kopfrechnen; schriftlich rechnen; Rechnungen in Sätzen verstehen und lösen; den Rechenstoff, der in der Klasse durchgenommen wird, verstehen und beherrschen
<input type="checkbox"/>	↓	
<input type="checkbox"/>	Problem	
<input type="checkbox"/>	Stärke	Spracherwerb und Begriffsbildung
<input type="checkbox"/>	↑	Die Schülerin/der Schüler kann lautgetreu nachsprechen; den Sinn von Wörtern und Symbolen verstehen; korrekte Sätze bilden; einen altersentsprechenden Wortschatz aufbauen; Sprache dem Sinn entsprechend modulieren (Erst- und Zweitsprache)
<input type="checkbox"/>	↓	
<input type="checkbox"/>	Problem	
<input type="checkbox"/>	Stärke	Lesen und Schreiben
<input type="checkbox"/>	↑	Die Schülerin/der Schüler kann lesen; laut vorlesen; verstehen, was gelesen wird; korrekt und leserlich schreiben
<input type="checkbox"/>	↓	
<input type="checkbox"/>	Problem	
<input type="checkbox"/>	Stärke	Umgang mit Anforderungen
<input type="checkbox"/>	↑	Die Schülerin/der Schüler kann aufgetragene Aufgaben selbständig erledigen; in der Gruppe eine Aufgabe lösen; Verantwortung übernehmen; den Tagesablauf einhalten; Freude und Frust regulieren
<input type="checkbox"/>	↓	
<input type="checkbox"/>	Problem	
<input type="checkbox"/>	Stärke	Kommunikation
<input type="checkbox"/>	↑	Die Schülerin/der Schüler kann verstehen, was andere sagen und meinen; ausdrücken, was sie/er ausdrücken will; anderen Menschen Dinge erklären; Gespräche und Diskussionen führen
<input type="checkbox"/>	↓	
<input type="checkbox"/>	Problem	
<input type="checkbox"/>	Stärke	Bewegung und Mobilität
<input type="checkbox"/>	↑	Die Schülerin/der Schüler kann Bewegungsabläufe planen, koordinieren und nachahmen (z.B. im Sport); feinmotorische Bewegungen planen, koordinieren und nachahmen (z.B. beim Basteln)
<input type="checkbox"/>	↓	
<input type="checkbox"/>	Problem	
<input type="checkbox"/>	Stärke	Für sich selbst sorgen
<input type="checkbox"/>	↑	Die Schülerin/der Schüler kann auf die Körperpflege, die Gesundheit und die Ernährung achten; sich vor gefährlichen Situationen schützen; die Einnahme von schädlichen Substanzen vermeiden
<input type="checkbox"/>	↓	
<input type="checkbox"/>	Problem	
<input type="checkbox"/>	Stärke	Umgang mit Menschen
<input type="checkbox"/>	↑	Die Schülerin/der Schüler kann mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen; Achtung, Wärme, Toleranz entgegenbringen und annehmen; Nähe und Distanz regeln; mit Kritik umgehen; Freunde finden
<input type="checkbox"/>	↓	
<input type="checkbox"/>	Problem	
<input type="checkbox"/>	Stärke	Freizeit, Erholung und Gemeinschaft
<input type="checkbox"/>	↑	Die Schülerin/der Schüler kann am gemeinschaftlichen Leben (Familie, Kame-raden, Vereinigungen, ...) teilnehmen; selbst gewählte Lieblingsaktivitäten und Hobbys pflegen; sich erholen
<input type="checkbox"/>	↓	
<input type="checkbox"/>	Problem	

Schwerpunktthemen

Aufgrund der Besprechung der verschiedenen Einschätzungen auf den Vorbereitungsformularen werden an diesem Standortgespräch die folgenden Schwerpunktthemen besprochen:

- Alle Beteiligten gehen von ihren konkreten Beobachtungen aus und bringen diese ins Gespräch ein.
- Die Orientierung an Ressourcen und Stärken ist oft hilfreicher als das Auflisten von Schwächen.
- Förderziele, die während der Besprechung ersichtlich werden, werden fortlaufend auf die nächste Seite übertragen.

Schüler/Schülerin

Schwerpunktthema:

Umfeld, Klasse, Lehrperson, Familie ...

Schüler/Schülerin

Schwerpunktthema:

Umfeld, Klasse, Lehrperson, Familie ...

Weitere wichtige Gesprächspunkte:

Kurzprotokoll des schulischen Standortgesprächs

Alle Beteiligten erhalten eine Kopie dieses Blattes

Schüler/in: Klasse: Datum:

Förderziele und allfällige Massnahmenvorschläge:

Verantwortlichkeiten

Was:	Wer:	Allfälliger Termin:
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Falls die Schülerin/der Schüler nicht teilgenommen hat: Wer informiert sie/ihn?

Nächstes Standortgespräch

Datum:
Uhrzeit:
Einladung erfolgt durch:

Falls sich die Situation in der Zwischenzeit so verändert, dass jemand der Beteiligten früher ein Standortgespräch wünscht, kann er/sie sich bei der Lehrperson melden. Sie wird das Standortgespräch entsprechend früher einberufen.

Beteiligte

Am Gespräch anwesend waren die folgenden Personen (alle tragen sich mit ihrem Namen selbst ein):
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Bemerkungen/Kommentar:
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Die Unterlagen

- Kurninformation
- Vorbereitung
- Vorbereitung Ueberprüfung

sind in folgenden Sprachen vorhanden:

- Albanisch
- Englisch
- Französisch
- Italienisch
- Portugiesisch
- Serbisch – Kroatisch - Bosnisch
- Spanisch
- Tamil
- Türkisch

Die entsprechenden Dateien finden sich auf dem Schulserver:

[Plattform\Lehrpersonen\IS\Standortgesprach](#)

oder

www.schule-spreitenbach.ch/ablage

> Schule > Entwicklung > AG-IS

Zugang: zentrum : spreiti

